

Hilfsprojekt für den Suppentag

Am Sonntag, dem 25. Februar, feiern wir um 10.30 Uhr in der Flikirche Weesen traditionell unseren Ökumenischen Suppentag. Wir beginnen mit einem Gottesdienst in der Flikirche und löffeln dann ab 11.30 Uhr im katholischen Gemeindehaus gemeinsam die Suppe aus für einen guten Zweck. Und wem die Suppe nicht reicht, der darf dann auch noch am Kuchenbuffet zugreifen. Wie in den Jahren zuvor werden Schülerinnen und Schüler der Oberstufe an einem Marktstand fair gehandelte Produkte verkaufen.

Die katholische Seelsorgeeinheit See-Gaster hat regional ihr Fastenopferprojekt bestimmt. Sie sammeln für die Unterstützung von Kleinbauernfamilien im vom Bürgerkrieg geprägten Kolumbien. Nachfolgend stellen wir ihnen das Projekt der Hilfsorganisation Brot für alle unserer Kirchgemeinde vor, welches den Blick ebenfalls auf den südamerikanischen Kontinent legt. Am Suppentag werden beide Projekte zu gleichen Teilen aus den Einnahmen unterstützt.

Projekt 420.1018: Bolivien- Vitamine aus dem Hinterhof

In der Hoffnung auf ein besseres Leben ziehen täglich unzählige notleidende Bauernfamilien in die Stadt El Alto. Doch die Realität ist bitter – für die meisten Zuwanderer endet die Reise in den Armenvierteln der Stadt. Was den Menschen bleibt, sind schlecht bezahlte Jobs. Rund 80 Prozent ihres Einkommens

müssen sie für Nahrungsmittel ausgeben, viele von ihnen leiden an schwerer Mangelernährung.

Beim Projekt Stadtgarten lernen die Bewohner der Armenviertel, ihre Innenhöfe als Gartenbeete und für Treibhäuser zu nutzen. Das Projekt unterstützt und schult vor allem Frauen in biologischer Eigenversorgung und regt sie an, Gemeinschaften zu bilden. Jede vierte Frau verkauft heute bereits Überschüsse auf dem Markt und trägt so zum Familieneinkommen bei.

Ein Grossteil der indigenen Bevölkerung Boliviens, die etwa zwei Drittel der Menschen ausmacht, lebt unterhalb der Armutsgrenze und kämpft täglich ums Überleben: Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie einer Familie, Hühner zu kaufen oder ein neues Gewächshaus zu bauen. Damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Ernährungssicherung der Stadtbewohner.

Post für Sie

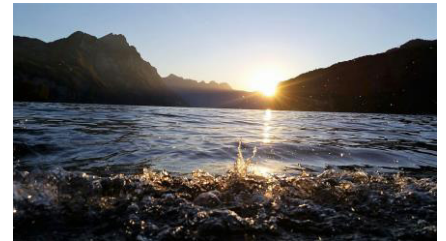
In den nächsten Tagen erhalten Sie von uns ausführliche Unterlagen sowie den Fastenkalender zu diesem Projekt.

Weitere Informationen finden Sie auch bei Brot für alle, Bürenstrasse 12, Postfach 3270, 3001 Bern, Tel.: 031 380 65 65 www.brotfueralle.ch, Postkonto: 409849. Wenn Sie für dieses Projekt spenden möchten, bitte Projektnummer 420.1018 (Brot für alle/Mission 21) angeben.



Sie lernen, in ihrem Hinterhof einen eigenen Garten anzulegen um die Ernte auf dem Markt zu verkaufen.

Angedacht



Nächstenliebe klingt gut – ist aber manchmal nicht ganz einfach: Wenn man bei Schneeregen gut gekleidet auf dem Trottoir der Ammler Dorfstrasse lustwandelt und ein nobler Geländewagen herzhafte durch die Matschpfütze fährt, dann fahren mir ganz unliebsame Worte aus dem Mund. Aber die hat der ansonsten vermutlich liebenswerte Nächste im Auto – Gott sei Dank – nicht gehört.

Oder wenn man fehlerhafte Ware geliefert bekommt und nach 7 Telefonaten mit 11 verschiedenen Mitarbeitern des Versandhauses plus der nervigen Warteschleife nur eines klar ist: Ich bin stinksauer! Meine Nächstenliebe wird manchmal auf eine harte Probe gestellt. Aber wenn man innerlich kurz vorm Explodieren ist, weil man voller Schneematsch am Strassenrand steht, dann kommt ein Teenager vorbei und zückt eine Packung Taschentücher, damit man den grössten Mist wegwischen kann. Oder es kommt ein superfreundlicher Mann vom Paketservice, der einem ein gutes neues Jahr wünscht und bringt das gewünschte Ersatzgerät vorbei. Das Leben hält auch im guten Sinne Überraschungen bereit. Oder wie es unser jüngster sagt: „Nach der Regenwolke kommt auch wieder eine Sonnenwolke.“

P.S. Eine Woche nach der Ersatzlieferung wurde uns in einer Mail mitgeteilt, uns in den nächsten Tagen eine Ersatzlieferung zuzustellen...

Ihr Pfarrer Jörn Schlede

Raclette, Sugus und Traktorenrennen in der Zwinglikirche



Ein feiner Duft zog am zweiten Freitagabend im Januar durch das Untergeschoss der Zwinglikirche: 24 Primarschüler aus Weesen und Amden belegten ihre Raclettepfännchen mit einer Fülle von Leckereien, die Erika Schaufelberger und Franziska Barbisch angerichtet hatten. Alle, die am Wochenende des dritten Advent die Gottesdienste in Amden und Weesen mitgestalteten, waren eingeladen.

«Und was gibt's als Dessert?» fragte mancher vorsichtig? Das mussten sich die Kids erarbeiten: Sie mussten schätzen, wie viele Sugus in einer Dose sind ohne die Dose zu öffnen.

Die Siegerin – Andrina - erhielt dann alle Sugus, denn sie hat haargenau die richtige Zahl geschätzt. Und auch Elia hat nur um ein Sugus daneben gelegen. Am Ende gab es dann aber doch Sugus für alle.



Beim anschliessenden Traktorenrennen durch die Zwinglistube schrien sich die einen heiser, die anderen mühten sich, den Bindfaden auf den Bleistift zu drehen, an dem die Traktoren befestigt waren.

Danach gingen alle als Pferde an den Start eines Pferderennens und brachten den Holzfussboden der Zwinglistube an die Grenzen seiner Belastbarkeit.

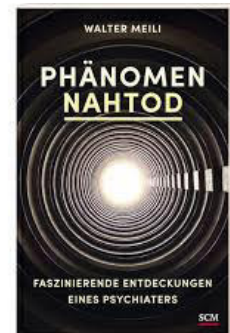
Süssigkeiten von einem Mehlberg wegessen ohne die Hände zur Hilfe zu nehmen und andere Spiele liessen am Ende viele erschöpft aber glücklich heimkehren.

Witz-Gezwitscher

Die Oma zeigt ihrem Enkel einen Atlas und sagt: „Diesen Atlas halte in Ehren, der ist noch aus meiner Jugend!“

Darauf der Enkel: „Ist da schon Amerika drin?“

Freitag, 23. März in Weesen



Ein Kind stirbt fast bei einer Operation - und berichtet danach von seiner Zeit im Himmel. Ein Atheist ist klinisch tot – und begegnet Jesus. Es gibt viele Aufsehen erregende Nahtoderfahrungen. Doch was ist davon zu halten? Viele Berichte sind glaubwürdig, viele Abläufe und Inhalte zeigen Gemeinsamkeiten auf. Aber was ist Wissen und was eher Glauben?

Fundierte Informationen

Walter Meili ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und war bis zum Jahr 2015 in der Psychiatrischen Klinik Sonnenhalde in Riehen tätig. Jetzt arbeitete er in einer psychotherapeutischen Praxisgemeinschaft in Basel. Er hat das Buch «Phänomen Nahtod – Faszinierende Entdeckungen eines Psychiaters» geschrieben.

Am Freitag, dem 23. März, kommt er um 20 Uhr in die Zwinglistube. Er möchte über Nahtodphänomene unterhaltsam und fundiert informieren. Der Eintritt ist frei.